

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 13-14

Artikel: Vorlesungen Emil Walkotte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anstatt dass nun jene kriegerisch gesinnte Nation ein-
sieht, dass sie mit dem Machtprinzip heute nicht
mehr auskommt und besser täte, sich den Forderungen
der Zeit, die nach einem internationalen Rechts-
zustande schreit, zu fügen, klagt sie über die bösen
Nachbarn und glaubt im Gegenteil, durch Weiter-
rücken ihren Standpunkt aufrecht erhalten zu können.
Als ob nicht durch Vereinigung von mehreren weniger
Starken schliesslich doch der allein stehende Stärkste
unterdrückt werden könnte. Damit aber, dass man
die Begrenzung der Rüstungen und die Ersetzung des
Machtzustandes durch einen Rechtszustand immer als
Schwärmerei verschreit, dadurch ruft man solchen
Bündnissen, wie dieser neue Dreibund es ist.

Wie ein Hohn nimmt es sich aus, wenn genau mit
dem Zeitpunkte der Eröffnung der zweiten Haager
Friedenskonferenz eine der angesehensten deutschen
Wochenschriften („Daheim“ Nr. 38) einen hochtönen-
den Artikel über „Die deutsche Kriegsluftflotte“ von
Regierungsrat Rudolf Martin bringt. Es ist darin zu
lesen, dass in Deutschland bereits 300 Offiziere für
den Dienst auf Kriegsbällons ausgebildet wurden, dass
Kriegsluftschiffe nach Zeppelins Modell zirka 2000
Kilogramm Sprengstoff zur Beschussung von feind-
lichen Truppen, Festungen und Schlachtschiffen zu
tragen imstande seien und dass an leitender Stelle
die Schaffung einer Kriegsluftflotte beschlossen sei.
Also Deutschland will aus seinen Bürgern neue Mil-
liarden jährlicher Kriegssteuern herauspressen (Fahr-
kartensteuer etc.!) und will damit die gesamte übrige
Welt zu ähnlichen Massnahmen zwingen. Wollte man
doch nur wenigstens den Rüstungsstillstand darauf
beschränken, das Reich der Lüfte ein für allemal
dem Völkermord zu entziehen!

Hoffen wir, dass die zweite Haager Konferenz uns
einem Weltbunde recht nahe bringe, der all die übrigen
Aggressiv- oder Defensivverträge überflüssig macht.
G.-C.

—o—

Vorlesungen Emil Walkotte.

Herr Walkotte (Berlin-Steglitz, Fichtestrasse 10)
schreibt:

Mit vorliegendem erlaube ich mir, Sie zur Betei-
ligung an meiner Rezitationstournee für die nächste
(elfte) Saison ergebenst einzuladen. An die Spitze mei-
nes Programms für die nächste Saison habe ich ge-
stellt: „Krieg“ von Robert Reinert. Ich hoffe, mit
der Wiedergabe dieses kühnen und originellen Werkes
eines neuen Mannes, das von der gesamten Presse
seiner Kraft, seiner Eigenart und seiner dichterischen
Schönheiten wegen rückhaltlos anerkannt wurde, et-
was ganz besonders Interessantes und Künstlerisches
zu bieten. Niemals wurde in einem dramatischen
Werk die Idee des modernen Krieges mutiger, tiefer
und dabei klarer erfasst, niemals zeigte sich in ei-
nem literarischen Kunstwerk, das diese Idee behan-
delt, so viel überzeugende ethische Kraft. In überaus
spannenden Dialogen wickelt sich in zwei Akten vor

dem Zuhörer ein schauerlich-ergreifendes Schlachtfeld-
bild der Gegenwart auf, in einem eingeschobenen drit-
ten Akt ein von beissender, bitter-witziger Satire ge-
tragenes Familiendrama, das sich im Heimatshause
eines der draussen auf dem Kriegsschauplatz ster-
benden Krieger abspielt.

Die Erstaufführung dieses Werkes am „Schauspiel-
hause“ in München wird von der Presse als künst-
lerische Tat gepriesen. Die hervorragendsten Kri-
tiker danken der Schauspielhausdirektion, dass sie
den neuen Dichter und sein bedeutsames Werk zur
Aufführung brachte.

Baronin Bertha von Suttner schrieb, wie die Wie-
ner „Neue Freie Presse“ bei dem Bericht über den
Erfolg des Dramas mitteilt, folgenden Brief an den
Verfasser:

„Ihr Stück ist — einfach wundervoll. Erschütternd.
Gross. Diese Idee, mit dem „starren, kalten Blick“
der Welt zu sagen, in welchem Wahn und Wahnsinn
sie befangen ist — und dann! — Ich würde Ihnen
lieber mündlich sagen, was mich alles gepackt hat
in dem genialen Werk.

Dass „Krieg“ aufgeführt wird, glaube ich leider
nicht. Die Zensur wird das Stück nicht durchlassen
— dann müssen Sie es aber als Buch herausgeben.
— Der Stoff von „Krieg“ findet so tiefen Wiederhall
in mir — füllt er doch auch meine ganze Seele aus,
und immer wollte ich der Welt zuschreien, was je-
ner „Blick“ ihr sagt. Ich bin dankbar, dass ein sol-
ches Kunstwerk geschaffen wurde.“

„Krieg“, der bereits ins Französische übersetzt
wird, gelangt noch in dieser Saison auch in Paris
zur Aufführung.

Bestellungen auf das vornehm ausgestattete Buch
(Akademischer Verlag, Wien, Leipzig), à 2 Mark, wer-
den bereitwilligst ausgeführt.

Laut Vertrag, der mir das alleinige unbeschränkte
Vorlesungsrecht in Vereinen sichert, bin ich ver-
pflichtet, an den Verfasser von „Krieg“ für eine Vor-
lesung in bürgerlichen Vereinen ein Honorar von
5 Mark, in Arbeiter-Bildungs-Vereinen 3 Mark, zu
entrichten.

Geneigte Anmeldungen zur Beteiligung an meinen
Touren erbitte ich baldigst.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Emil Walkotte, Vorleser,

Mitglied der Gesellschaft für Verbreitung von
Volksbildung, Berlin. Mitglied des Rhein-Maini-
schen Verbandes für Volksvorlesungen und ver-
wandte Bestrebungen.

Vorläufiger Reiseplan: September: Sach-
sen, Niederschlesien. Oktober: Holstein, Westfalen,
Rheinland. November: Hannover, Braunschweig, Harz.
Dezember: Mark Brandenburg. Januar: Bayern,
Schweiz, Oesterreich. Februar: Thüringen, Baden,
Württemberg, Elsass. März: Pfalz, Provinz Sachsen,
Schlesien. April: Hannover, Westfalen, Rheinland,
Holstein. Mai: Ost- und Westpreussen.

A. C. Widemanns

Rein kaufmännische Fachschule mit halbjährlichen und
jährlichen Kursen.

Gründlicher Unterricht in allen Handelsfächern
und den modernen Sprachen.

Die Schüleraufnahme findet das ganze Jahr hindurch,
namentlich aber im April und Oktober, statt.

Prospektus gratis u. franko. Ausgezeichnete Referenzen.

Handels-Schule

gegründet 1876

Basel

13 Kohlenberg 13